

# Gedenkfeier in Bätterkinden

Round Canopy Parachuting Team Suisse, demonstrierte einen Fallschirmabsprung wie vor über 70 Jahren!

Bätterkinden 11. – 12. Juli 2015



## Index:

- Seite 2 Eine Begegnung der besonderen Art.
- Seite 2 Auf los geht's los!
- Seite 3 - 4 Die tollkühnen Jungs in ihren fliegenden Kisten.
- Seite 5 - 6 Das Ereignis des Absturzes am 13. Juli 1944 in Bätterkinden.



## Eine Veranstaltung die seines Gleichen sucht...!

Es war fast auf den Tag genau einundsiebzig Jahre zuvor, als die amerikanische Flugzeugbesatzung eines B-24 Liberator Bombers über Bätterkinden in Solothurn mit Rettungsfallschirmen absprang. Nun viele Jahre später nämlich am 12 Juli 2015 wurde auf Anlass der Gemeinde und des ortsansässigen Historiker Rolf Zaugg, eine Gedenkfeier zu Ehren all Jener die während des zweiten Weltkriegs in der Schweiz abstürzten oder Notlanden mussten organisiert. Zu diesem festlichen Anlass wurden keine Mühen gescheut und war mit tollkühnen fliegerischen Demonstrationen, Ansprachen von Veteranen und einer eindrücklichen Fallschirminterpretation des Round Canopy Parachuting Team Suisse abgerundet. Im Weiteren wurde der geschichtsträchtige Platz auch mit einer eigens angefertigten Gedenktafel bestückt, die während den Feierlichkeiten mit einer sehr stimmungsvollen Zeremonie eingeweiht wurde. Alles in allem eine Veranstaltung die seines Gleichen sucht und uns in diesen hektischen Zeiten zurück zu einer grossen Vergangenheit mit viel Besinnung führt. Aber mehr dazu im Detail auf den folgen Seiten...



## In Erinnerung an zukünftige Generationen

Die am Veranstaltungsort neu eingeweihte Gedenktafel, die den Platz der Geschichte markiert und an die Mitglieder der 713th BMB. SQ & 448 BmB.GR der U.S. Army Air Force erinnert.



## Eine Begegnung der besonderen Art

Wie die Geschichte dieses Events ihren Lauf nahm und ihre Beteiligten in den Bann zog.....

Manch einer ist sich gar nicht bewusst, dass die Schweiz auch als neutrales Land, im Zeitraum des Zweiten Weltkriegs einige tiefgreifende Geschehnisse zu erläutern hat. In diesem Falle beziehen wir uns hier auf die zahlreichen Flugzeugabstürze und Notlandungen von alliierten Fliegerbesatzungen über dem Hoheitsgebiet der Eidgenossenschaft. So ist und war auch die Gemeinde Bätterkinden, Schauplatz für einen Bomberabsturz

vom Typ B-24 Liberator mit dem Nose-Art Namen „Battlin Baby“ der U.S. Army Air Force im Jahre 1944. Nach detaillierter Recherche von dem ortsansässigen Historiker und Kurator des B-17 Museums in Utzenstorf Rolf Zaugg, wurde der genaue Verlauf des Absturzes und seiner Beteiligten zu Tage gefördert. In Absprache und mit tatkräftiger Unterstützung der Gemeinde, wurde nun hierzu eine gross angelegte Gedenkfeier organisiert. Mit dem Ruf der Einladung folgten nicht nur wir als Fallschirmsprung Team, sondern auch viele zahlreiche ausländische Gäste.

Darunter zählten viele verschiedene Familienangehörige der Bomberbesatzungen aus den USA, eine private Oldtimer-Fliegerstaffel, Zeitzeugen aus der Gemeinde und der näherer Umgebung, der 95 jährige Deutsche Luftwaffenveteran Max Lagoda und eine breite Masse an begeistertem Publikum. Der Auftakt der Veranstaltung war der Samstag 11. Juli, der am frühen Nachmittag mit dem Eintreffen der geladenen Gäste im B-17 Museum Utzenstorf, ihren Lauf nahm.

## Auf los geht's los!

Nach einem aufregendem ersten Veranstaltungstag mit vielen eindrücklichen Erlebnissen und historischem Austausch unter den einzelnen Beteiligten, folgte nun der eigentliche Höhepunkt.

Das Aufstehend an diesem Morgen des 12. Juli begann früh und nach einem kurzen Kontrollblick aus dem Fenster, war klar auch das Wetter hat keine Einwände!

Kurz darauf verschob man gemeinsam zum Flugplatz Grenchen, wo die ambitionierte Pilotencrew der Antonov-II uns bereits erwartete. Es folgte ein letztes detailliertes Briefing mit den Verantwortlichen und im Anschluss rüsteten wir uns mit unserem Sprungequipment aus.



# Die tollkühnen Jungs in ihren fliegenden Kisten

Neben unserer Darbietung als Fallschirmsprungteam, herrschte im Luftraum über dem Veranstaltungsort ein dichtes Gedränge von einer weiteren Anzahl historischer Flugzeuge, die mit ihren akrobatischen Flugformationen beeindruckten.

dies die Besinnung zurück der Faszination vom Fliegen, der technischen und tapferen Leistungen die jene Piloten auf sich nahmen.

Nun aber schliesslich waren

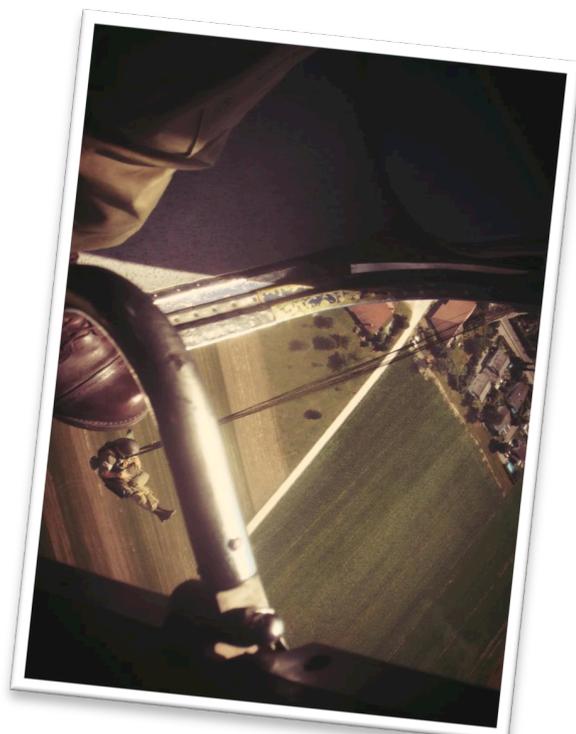
wir an der Reihe unsere Darbietung zum Ausdruck zu bringen. Nach einem kurzen Überflug von ca. zehn Minuten tauchte auch schon in weiter Ferne die Absprungzone auf. Die Piloten gaben grünes Licht zum Absetzer, der bereits mit geübtem Blick aus der offenen Flugzeuggtüre sich einen ersten Eindruck der Gegebenheiten verschaffte. Die anhaltende Wortkargheit die während des Überfluges geherrscht hatte, wurde anschliessend gebrochen durch das ertönen der Sprungkommandos. Jeder einzelne Springer der mit von der Partie war, wusste nun dass es ans eingemachte ging. Da sich unser Absprungteam für diesen Anlass nur aus fünf Rundkappenspringern zusammensetzte, hatte man sich im Vorfeld darauf geeinigt, dass alle in einem Anflug

abspringen würden. Gesagt getan, der Absetzer gab dem ersten Springer das Kommando sich in die Türe zu positionieren und sich auf den Absprung bereit zu halten. Nach kurzen Flugkorrekturen war der eruierte Absprungpunkt erreicht und es erfolgte das laute „GO“ des Absetzers. Nach verlassen des ersten Springers folgten die weiteren Kameraden dicht gefolgt und innert wenigen Sekunden hatten bereits alle Rundkappenspringer die Maschine erfolgreich verlassen.

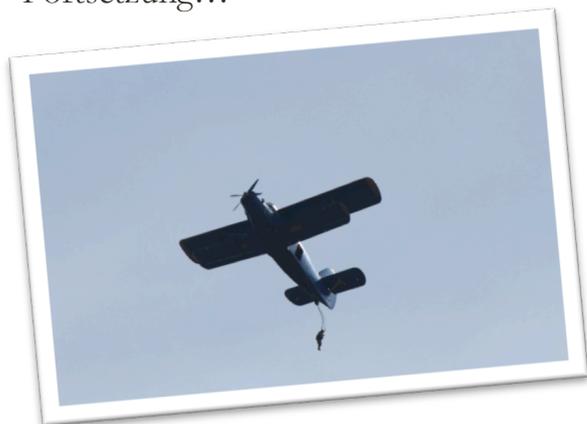
Der Auftakt der Veranstaltung an diesem wunderschönen Sommersonntag war geprägt durch eine interessante Auswahl von Ansprachen, die mit ortsansässigen Zeitzeugen, Familienmitglieder der abgestürzten Bomberbesatzungen und Luftwaffenpilot Veteran Max Lagoda die Vielzahl der Zuschauer in ihren Bann zog. Auch wurde eigens für diesen Anlass, eine live Big-Band aufgeboten die immer wieder mit musikalischen Aufführungen und Einlagen das Programm begleitete.

Im direkten Anschluss der Redner, folgte eine unvergessliche fliegerische Darbietung von verschiedenen Flugzeugtypen, die alle zugleich den Himmel in geringer Höhe über dem Festgelände säumten. Unter den einzelnen Flugzeugen, waren echte Schmuckstücke jener vergangene Epoche mit von der Partie.

Für Manch einen der in der heutigen modernen Industrialisierung des Flugverkehrs gross geworden ist, war



Fortsetzung...



Nach kurzer Überprüfung und Umschau am offenem Fallschirm, war ersichtlich das die Umgebung der Landezone bestückt war mit einer grossen Menge an Zuschauern die sich dieses Spektakel aus der Nähe nicht entgehen lassen wollten. Hinzu kam die atemberaubende Atmosphäre der sich oberhalb von uns kreisenden Fliegerformation.

Zum etwas ärgerlichen Teil zählte, dass direkt nach dem unmittelbaren Absprung sich die Windrichtung beinahe 180° auf einen Schlag drehte und die ersten zwei Springer in der

Absprungreihenfolge ganz schön tricksten mussten um erfolgreich auf der vorgegeben Landezone sich heile ein zu finden und nicht in den nahe gelegenen Ort abgetrieben zu werden! Aber Glück ab, alle Beteiligten Fallschirmspringer fanden sich gemeinsam auf der vorgegebenen Landezone ein und der Absprung konnte als vollen Erfolg gewertet werden.



## In Gedenken....

Nach der geglückten Fallschirmsprungdemonstration unserer Mannschaft, begaben wir uns gemeinsam zur jeweiligen Stelle des Veranstaltungsortes, wo die neu eingeweihte Gedenkstätte errichtet wurde. Die auch für zukünftige Generationen ein Mahnmal für längst vergangene Zeiten widerspiegelt. Wir verdeutlichten unseren Respekt und tiefste Zuneigung an all jene tapferen Alliierten Flugzeugbesatzungen aus der Epoche des Zweiten Weltkriegs, die für die Freiheit Europas gekämpft hatten.

In Form einer militärischen Ehrung folgte eine Schweigeminute die alle Anwesenden Zuschauer und Beteiligten verstummen liess. Im Anschluss wurde mit der Ehrensaltierung der Tribut vollendet.



# Der Absturz...

Am 13. Juli 1944 stürzte in der Schweiz bei Bätterkinden der B-24 Bomber mit dem Spitznamen „Battlin Baby“ nach einem Einsatz über Saarbrücken ab. Das effektive Ziel der Mission war die Bombardierung von Eisenbahnlinien und Güterverkehrswegen in Süd-Deutschland. Die Besatzung und ihr Flugzeug gerieten während der Bombardierung in heftiges Flugabwehrfeuer, was Teile des Flugzeuges in Brand setzte. Gemäss Aussagen von Crewmitgliedern, wurde die Sachlage ziemlich schnell deutlich, dass ein Rückflug nach England aufgrund der Beschädigungen ausser Frage stand. Die Besatzung beschloss sich in die nahegelegene neutrale Schweiz zu retten.

Das Flugzeug flog von einem Angriff aus Süddeutschland kommend in die Schweiz ein. Vor Bätterkinden verliess die Besatzung das brennende Flugzeug, worauf es bei Koordinaten 606/7 – 220/30 nordwestlich Dorfausgang in 200 m Höhe explodierte und abstürzte. Die Trümmer lagen ca. 500 m von der Bahnstation und einer Freiluftstation des E.W. im offenen Felde. 2 Motoren und 1 Fahrwerkbein mit dem Laufrad lagen ca. 50 m von einem bewohnten Hause. 1 Hektare Wiesland war anschliessend total verbrannt. Die meisten Crewmitglieder, die sich alle mit ihren Not-Fallschirmen retten konnten, waren mit kleineren Blessuren und Verbrennungen gekennzeichnet.

Grössere Wrackteile, die nach dem Absturz gefunden worden waren, wurden offiziell verschrottet, kleinere Bruchstücke des Bombers sind bis heute auf den Feldern zu finden.

## THE AIRCRAFT CREW



Pilot:	Dale E. Grubb, 2nd Lt.
Copilot:	Edwin W. Carnahan, 2nd Lt.
Navigator:	Bernard Epstein, 2nd Lt.
Bombardier:	Norman G. Marks, 2nd Lt.
Nose Gunner:	Eusebio Rodrigues, Jr., Sgt.
Engineer:	John E. Everett, S/Sgt.
Radio:	Frank S. Thomas, S/Sgt.
Ball Turret:	John R. Etherington, Sgt.
Right Waist:	John O. Barnes, Sgt.
Left Waist:	Clare W. Hubbard, Sgt.

Der Ortsansässige Historiker Rolf Zaugg pflegte lange Jahre eine Brieffreundschaft mit dem Flug Ingenieur John E. Everett und mit dem Funker Frank S. Thomas (*Bild rechts*).

Darin erläuterte Sgt. Everett wie die Crew damals in Texas El Paso auf dem Flugfeld "Biggs" zusammenfand und gemeinsam trainierte bis sie schliesslich ihr B-24 Bomber nach England überflogen um dort Mission auf das Europäische Festland zu fliegen. Der Unglücksflug der zum Absturz herbei führte, war ihre dritte Einsatz-Mission. Nach dem rettenden Fallschirmabsprung in die Schweiz wurde die komplette Bomber-Crew bis zum Ende des Krieges in der Schweiz interniert und entging so den schrecklichen Schicksalen ihrer Kollegen die teilweise nicht so viel Glück hatten.

Zu den Feierlichkeiten in Bätterkinden gesellten sich auch die Familiennachkommen von Sgt. Thomas. Sein Sohn Sahne Thomas trug wahrhaft in Zusammenarbeit mit Rolf Zaugg dazu bei, mehr Licht in dieses Historische Ereignis zu bringen und erläuterte dies auch in einer sehr stimmungsvollen rede zu den Besuchern am Ort des Geschehens.





## Trümmerfeld

Die Absturzstelle befand sich nur wenige Meter vom „Buchserhüsi“ entfernt an der Kyburgerstrasse. Das Militär riegelte die Absturzstelle rasch ab und die neugierigen Schüler der Gemeinde konnten nicht wie gewünscht bis zum Trümmerfeld vordringen. Teile des zerstörten Bombers wurden mehrere Hundertmeter entfernt von der Absturzstelle gefunden. Ein Motor bohrte sich zwischen der Kyburgerstrasse und der Bahnlinie in den Acker. Ein Flügelteil lag an der „alten“ Strasse in einem Kornfeld. Ein propellerteil grub sich in der Nähe des Schlosses Landshut in den Boden. Kleine weit herum zerstreute Trümmerteile wurden, wie zum Beispiel die Munition eines 12,7mm MG's zu begehrten Sammelobjekten. Noch lange Zeit später wurden Frackteile des Bombers durch die Landwirte auf ihren Feldern gefunden.

## Zusammengefasste Berichte von Augenzeugen

### Schulhaus *Krülligen*

Die Sirene der nahe gelegenen Papierfabrik ertönte. Von weitem hörte man das Brummen eines Bombers, welcher vom Altisberg her geflogen kam. Die Schüler gerade Pause und Lehrer Iseli schickte die Kinder in den Keller. Ein Sechsklässler befolgte die Anordnung nicht und blieb auf dem Turnplatz. Er sah, wie ein Fallschirmspringer über dem Altisberg aus dem besagten Flugzeug sprang. Im Weiteren erkannte er, dass der rechte Motor des Bombers bereits in Brand war. Der Bomber zog eine kräftige Rauchfahne hinter sich her. Aus dem Schulhauskeller ertönte Gekreische und Geschrei, ein Mädchen weinte und wollte unbedingt zurück nachhause.

### *Kirchsulhaus* Bätterkinden

Während des Sirenenalarms befanden sich viele Schüler noch im Unterricht oder bereits auch schon in der Pause auf dem Turnplatz. Die Sekundarschule des sechsten Schuljahrs war auf dem Turnplatzseite untergebracht. Lehrer Etter sagte: Es kommt ein Bomber! Wir „Jungs“ sprangen zum Fenster hinaus auf den Turnplatz. Es war schönes Wetter an jenem besagten tag und am blauen Himmel über uns, sah man deutlich die halbrunden Fallschirme über dem Altisberg schweben. Schon war der Bomber über dem Dorf zu sehen. Am rechten Flügel zog er eine grauweise Rauchfahne nach. Unmittelbar vor uns drehte er Richtung Emme ab, machte eine Kurve und flog wieder über dem Dorf auf uns zu.

Plötzlich heulten die Motoren mit fürchterlichem Getöse auf. Wir rannten ins Schulhaus in den Keller. Im Korridor und auf der Kellertreppe herrschte ein Gedränge mit aufkommender Panik. Einige Schüler schrien laut hals aus sich heraus. Nach einer gewaltigen Explosion war es anschliessend alles ruhig und das Kindergeschrei verstummte abrupt. Keiner wusste was geschehen war. Erst als wir auf der Terrasse des Schulhaus Ausschau hielten, sahen wir rechts vom Bahnhofgebäude eine riesige Rauchwolke aufsteigen. Nicht alle Kinder begaben sich in den Keller des Schulhaus während des Absturzes, so kam es, dass ein Junge der auf dem Pausenhof geblieben war sehen konnte wie der Bomber zuerst mehrere kurven flog bis er abstützte.



### *Landwirte bei ihrer Tätigkeit auf dem Feld*

Eine damalige Schülerin erinnert sich: Ihr Vater war mit Feldarbeiten nahe des „Buchserhüsi“ beschäftigt. Als dieser die gefährliche Situation wahrnahm, fuhr er mit dem Traktor Restaurant Bären nach Hause.

Ein anderer erzählt: Sein Vater erntete zusammen mit internierten Italienern Kartoffeln in der Nähe der Nähe der Absturzstelle. Als diese den tieffliegenden Bomber sahen, warfen sie sich flach auf den Boden. Als erfahrene Soldaten wussten sie, wie sie sich in einer solchen Situation zu verhalten hatten.

*Quelle Text: Ortsmuseum*



## Danksagung & Resümee

Um ein solches Unternehmen zu planen und zu realisieren, braucht es immer im Hintergrund einige tatkräftige Verantwortliche, die sich einer solchen Sache annehmen. Wir möchten uns hier ganz herzlich bei dem Initianten und Hauptorganisator Rolf Zaugg bedanken, der uns zu einem Teil seiner wunderbaren Gedenkfeier machte!

Im Weiteren gilt unser Dank auch an alle anderen Beteiligten und an die Pilotencrew der AN-II.

*Airborne all the way!*

Redaktion & graphische Gestaltung:

Sandro Plüss

**IN GEDENKEN AN ALLE AIR MENS  
DER U.S. ARMY AIR FORCE**

Round Canopy Parachuting Team Suisse

[www.rcpt-suisse.com](http://www.rcpt-suisse.com)

